

## Bericht des Gemeinderates vom 19. Dezember 2025

### Öffentliche Sitzung

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) begrüßt alle Anwesenden zur letzten Sitzung des Gemeinderates im Jahr 2025. Sie heißt insbesondere die Mitglieder des Gemeinderates, sämtliche Mitarbeiter sowie die Vertreter der Presse willkommen. Zudem weist sie darauf hin, dass der Tagesordnung zwei zusätzliche Tagesordnungspunkte hinzugefügt werden müssen.

#### 1. Zusatzpunkte:

##### a) Bestätigung einer temporären Notfallverkehrsverordnung

Einstimmig angenommen.

##### b) Zuschuss für die Veranstaltung „Wine Lights Enjoy“ 2026

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erläutert, dass der regionale Tourismusverband (ORT) die implizierten Gemeinden gebeten hat, sich an den Transportkosten zum Event zu beteiligen. Der Schöffenrat schlägt hierfür eine Beteiligung in Höhe von 2.000 Euro vor.

Einstimmig angenommen.

#### 2. Regionale Musikschule Grevenmacher (ERMG) - definitive Schulorganisation 2025-2026.

Die definitive Schulorganisation 2025/2026 der ERMG wird einstimmig vom Gemeinderat angenommen.

#### 3. PAP „rue de Flaxweiler – phase 1“.

a) Ausführungsprojekt.

Herr Pierre-Nicolas CRESPIN von der Stadtplanungsabteilung erläutert das Ausführungsprojekt.

Herr Yves CHRISTEN vom technischen Dienst präsentiert die entsprechenden Pläne.

Rat Claude WAGNER(DP) erklärt, dass man grundsätzlich nichts gegen das Projekt habe, dass jedoch eine Verkehrsstudie fehle. Es handle sich um die einzige Parzelle, über die gegebenenfalls eine weitere Autobahnauffahrt realisiert werden könnte. Der Verkehr vor Ort sei bereits jetzt sehr problematisch. Seine Fraktion habe bereits aus diesem Grund dem PAP nicht zugestimmt, und werde deshalb dem Ausführungsprojekt auch nicht zustimmen.

Das Ausführungsprojekt wird mit 8 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen vom Gemeinderat angenommen.

b) Ausführungsvereinbarung.

Die Ausführungsvereinbarung wird ebenfalls mit 8 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen vom Gemeinderat angenommen.

#### 4. PAP „ZAEC Potaschbierg“: Entklassifizierung eines Teils des öffentlichen Gemeindebesitzes:

Die Umsetzung des PAP „ZAEC Potaschberg“ setzt voraus, dass zunächst die Parzellierung sowie die Entklassifizierung des nicht katastermäßig erfassten Teils des Gemeindeverbindungsweges vorgenommen werden.

In diesem Zusammenhang werden verschiedene Parzellen aus dem öffentlichen in das private Gemeindeeigentum überschrieben, bevor ein Eigentumsübergang im Hinblick auf die Realisierung der Infrastrukturen der neuen Gewerbezone erfolgen kann.

Die Zufahrt zu den umliegenden landwirtschaftlichen Parzellen, die derzeit über den Gemeindeverbindungsweg erfolgt, wird künftig durch den neuen öffentlichen Weg gewährleistet, der innerhalb des Geltungsbereichs des PAP vorgesehen ist.

Einstimmig angenommen.

#### **5. Spenden und Zuschüsse:**

- a) Badminton Ecluse: 50€  
Einstimmig angenommen.
- b) Fondation Cancer: 50€  
Einstimmig angenommen
- c) Fleegeelteren Lëtzebuerg a.s.b.l.: 50€  
Einstimmig angenommen.

#### **6. Verträge und Vereinbarungen.**

- a) Genehmigung eines Mietvertrags betreffend einen freien Stellplatz im Parkhaus „Centre“.  
Einstimmig angenommen.
- b) Genehmigung eines Mietvertrags mit der Firma P-L.I. S.à r.l. über die Bereitstellung eines Standorts auf dem Dach des Kulturzentrums Machera für eine Mobilfunkstation.  
Einstimmig angenommen.
- c) Genehmigung eines Grabkonzessionsvertrag.  
Einstimmig angenommen.

#### **7. Festlegung der Vergütung (Stundenlohn) für den Dienst bei kommunalen und anderen Veranstaltungen im Kulturzentrum Machera.**

Festlegung der Vergütung (Stundenlohn) für „Freelancer“ für Dienste während kommunalen und anderen Veranstaltungen im Kulturzentrum Machera:

Vorschlag zur Vergütung (Stundenlohn):

- Der Stundenlohn wird auf 2,4357 € Index 100 festgesetzt, derzeit entsprechend 23,5786 €/Stunde.
- Der oben genannte Stundenlohn gilt für alle erbrachten Leistungen, ohne Unterscheidung zwischen Werktagen, Sonntagen und Feiertagen.

Hinweis: Der Stundenlohn orientiert sich an der Vergütung der Mitarbeiter\*innen der Abteilung „Kasse/Service team“ des Kulturzentrums Machera, ohne Anwendung von Zuschlägen für Sonntage oder Feiertage.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erklärt, dass der Feueralarm, der letztens ungeplant stattgefunden habe, gezeigt habe, dass im Kulturzentrum Machera Personal benötigt werde, das über die Gegebenheiten vor Ort Bescheid wisse, insbesondere über die Wege der An- und Abführung der Besucher. Es sei nicht vorgesehen, eigenes Personal einzusetzen, sondern mit Freelancern zu arbeiten. Die Ausschreibung habe bereits stattgefunden. Ziel sei es, dass Personen vor Ort seien, die die Besucher zu ihren Plätzen begleiten und den Ablauf koordinieren. Die Freelancer stellen eine Rechnung aus und erhalten daraufhin die Bezahlung. Der Stundenlohn ändere sich nicht je nach Wochentag und entspreche dem Stundenlohn des Kassenpersonals.

Rätin Claire SERTZNIG (DP) erkundigt sich, ob sich im Vorfeld darüber abgesprochen wurde. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) bestätigt, dass man sich informiert habe. Rätin Claire SERTZNIG (DP) fragt weiter, ob man sich nur informiert oder auch angeglichen habe. Schöffin Liane FELTEN (CSV) erklärt, Frau Désirée DALL'AGNOL, Leiterin des Machera, habe den Vorschlag mit den Freelancern unterbreitet.

Rat Claude WAGNER (DP) merkt an, dass der DP ein anderer Betrag vom Trifolion bekannt sei, der deutlich niedriger liege. Er erkundigt sich, wie viel ein Student erhalte. Frau Jessica STEFFEN aus der Personalabteilung antwortet, dass es sich um ca. 15 € handle, und ergänzt, dass die Stunden während denen ein Student arbeiten dürfte, begrenzt seien. Dies treffe jedoch nicht auf die Freelancer zu.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) begründet die Höhe des Stundenlohns damit, dass keine Differenzierung zwischen den im Machera angestellten Personen und den Freelancern erfolgen solle und fügt hinzu, dass die Freelancer nur bei tatsächlichem Bedarf eingesetzt würden.

Rat Claude WAGNER (DP) merkt abschließend an, dass ein Feueralarm aus beruflicher Sicht in der Regel nicht geplant sei.

Einstimmig angenommen.

## **8. Stellungnahme zum Erweiterungsprojekt des Standorts Tanklux S.A. im Hafen von Mertert.**

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erklärt, warum man sich gegen das Projekt stellen wolle. Zum einen aus prozeduralen Gründen, zum anderen wegen des inhaltlichen Aspekts. Darüber hinaus wolle man den Ausbau fossiler Brennstoffe in Zeiten der energetischen Transition nicht unterstützen, und auch die Risiken die von der Erweiterung ausgehen könnten, dürften nicht außer Acht gelassen werden. Aufgrund all dieser Punkte spreche man sich gegen den geplanten Ausbau aus. Man sei hierbei nicht allein. Sie betont, dass die Stellungnahme noch heute an die zuständigen Instanzen übermittelt werde, und zusätzlich auch eine Stellungnahme im Schöffenrat erfolgen werde.

Rat Claude WAGNER (DP) hebt die gute gemeinsame Umsetzung des Vorhabens hervor.

Schöffin Liane FELTEN (CSV) bedankt sich bei allen für die gute Zusammenarbeit. Sie erklärt, dass der nächste Schritt darin bestehe, alles an die zuständigen Instanzen weiterzuleiten. Zu einem späteren Zeitpunkt werde das Dossier dann wieder an die Gemeinde zurückgeschickt werden; ihrer Ansicht nach könne die Gemeinde dann keine Baugenehmigung erteilen. Tanklux werde in der Folge voraussichtlich Rechtsmittel einlegen. Es müsse abgewartet werden, ob man dann gewinne oder verliere, und gegebenenfalls müsse sogar der Europäische Gerichtshof eingeschaltet werden. Dabei handle es sich um langwierige Verfahren, in deren Verlauf sich möglicherweise weitere politische

Entwicklungen ergeben könnten. Es sei notwendig, den rechtlichen Weg zu beschreiten, da in diesem Fall das Gericht entscheide und nicht die Stadt Grevenmacher.

Rat Patrick FRIEDEN (DP) führt aus, dass von außen häufig zu hören sei, man könne nicht immer zu allem Nein sagen. Man habe jedoch bereits zweimal Ja gesagt, nämlich zur Kläranlage sowie zur Solaranlage bei der Schleuse. Man sei sich einig, dass solche Projekte nicht immer schön anzuschauen seien, sei jedoch der eigenen Linie treu geblieben, da man erneuerbare Energien unterstütze. Aus diesem Grund könne nicht pauschal gefordert werden, dass man ein Projekt in jedem Fall hinnehmen müsse.

Einstimmig angenommen.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) fügt abschließend hinzu, dass die besagte Stellungnahme an die Presse sowie an die Nachbargemeinden weitergeleitet werde.

## **9. Diskussion und Abstimmung über den abgeänderten Haushalt 2025 und den initialen Haushalt 2026.**

Die abgeänderte Haushaltsvorlage 2025 und die initiale Haushaltsvorlage 2026 wurden den Gemeinderatsmitgliedern in der Gemeinderatsitzung vom 9. Dezember 2025 vorgestellt. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) weist darauf hin, dass zwischenzeitlich noch einige geringfügige Anpassungen vorgenommen wurden. Eine positive Nachricht sei, dass der Überschuss nochmals leicht erhöht werden konnte.

Anschließend erteilt sie den Gemeinderatsmitgliedern das Wort zur Stellungnahme.

**Rat Claude WAGNER (DP) gibt im Namen der DP-Fraktion (Claude WAGNER, Patrick FRIEDEN, Claire SERTZNIG) folgende Stellungnahme ab:**

Bevor er auf die Einzelheiten eingehe, möchte er diese Gelegenheit nutzen, um aus der Perspektive der Opposition auf die letzten zwölf Monate zurückzublicken.

Sein Dank gilt besonders der Bürgermeisterin sowie allen Mitgliedern des Schöffenrates und des Gemeinderates für ihre faire und konstruktive Zusammenarbeit. Natürlich gibt es auch unterschiedliche Meinungen, aber letztendlich arbeite man gemeinsam im Interesse der Bürger in Grevenmacher.

Ein großes Dankeschön geht auch an die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung für ihre konsequente und qualitativ hochwertige Arbeit – sowohl im Büro als auch im Außendienst. Seit dem Wechsel auf dem Bürgermeisterstuhl hat sich im Gemeinderat eine neue Dynamik entwickelt. Der Wechsel im April, wo der 8. Gewählte der CSV-Liste nachgerückt ist – hat zwar auf dem Papier nichts an der Stimmzahl geändert, aber das Kräfteverhältnis hat sich irgendwie verschoben und schmeckt jetzt eher wie ein bitteres Bier.

Auch in diesem Jahr wurde der Opposition wieder Gehör geschenkt. Allerdings immer noch nicht genug. Im Laufe des Jahres haben sie sich für verschiedene Projekte eingesetzt, um diese zu verbessern: Die Neugestaltung des Marktplatzes wird noch einmal überprüft, und beim neuen Kulturzentrum Machera haben sie Probleme aufgelistet, für die größtenteils Lösungen in Sicht sind.

Es gibt jedoch auch Projekte, mit denen sie nicht einverstanden sind – entweder weil die Planung nicht überzeugend ist oder weil ein umfassendes Konzept fehlt. Beispiele hierfür sind der Parkplatz „Op Flohr“ oder die Neugestaltung eines Abschnitts der Trierer Straße.

Die Bürgermeisterin sagte: „Wir investieren umsichtig und setzen die Ziele der Schöffenratserklärung weiter um.“ Betrachtet man jedoch die Prioritäten, so sind in der

Schöfferratserklärung neun aufgeführt, von denen bisher nur zwei umgesetzt wurden – und das sind diejenigen, die bereits in der vergangenen Legislaturperiode im Bau waren. Drei Prioritäten befinden sich in der Planungsphase, vier sind zum Stillstand gekommen. Ihrer Ansicht nach sollten diese Prioritäten auch als Prioritäten behandelt werden, da es sich um Versprechen an die Bürger handelt.

Vergleicht man die Haushaltsrede mit denen der Vorjahre, so stellt man fest, dass es kaum wesentliche Änderungen gegeben hat. Die Finanzen werden nach wie vor auf die gleiche Weise verwaltet, die Zahlen werden günstig dargestellt, und es wird ein weiterer neuer Kredit aufgenommen.

Bis Ende 2026 werden sich die Kredite auf fast 45 Millionen Euro belaufen. Die Rückzahlungen betragen rund 3,5 Millionen Euro pro Jahr, davon entfallen etwa 1 Million Euro an Zinsen. Dies belastet den regulären Haushalt erheblich.

Seit 2016 wurde fast jedes Jahr ein Kredit aufgenommen. Die Bürgermeisterin behauptete: „Mit der Kreditaufnahme haben wir auch wieder gespart.“ Man muss kein Wirtschaftswissenschaftler sein, um zu erkennen, dass diese Aussage falsch ist. Einen Kredit aufzunehmen ist eine Investition, und Sparen bedeutet, Geld für einen späteren Zeitpunkt beiseitezulegen. Was die Majorität getan hat, ist, nicht Geld, sondern Kredite beiseitezulegen, um sie später aufzunehmen, weil sie einige ihrer Projekte noch nicht realisiert oder sogar noch nicht begonnen haben.

Zu den Prioritäten, die noch umgesetzt werden müssen, gehören der Ausbau der Grundschule und der Maison relais, die Neugestaltung des Marktplatzes, die dritte Phase der Moselpromenade, das neue Gemeindegasthaus und der soziale Wohnungsbau. Diese Projekte, die im Wahlprogramm der CSV und in der Erklärung der Bürgermeisterin enthalten sind, erfordern erhebliche Investitionen. Ein Versprechen an die Wähler.

Betreffend Versprechen: die Neugestaltung der A1-Abfahrt am Potaschberg, Lösungen für den Verkehrsfluss am Kummert-Kreisverkehr, Forderungen nach einer Brücke über den Hafen direkt auf die A1... All dies sind Punkte, die ebenfalls versprochen wurden, bei denen aber noch nichts geschehen sei. Diese Projekte tragen zu einer besseren Lebensqualität bei, aber sie brauchen Zeit und müssen vor allem finanziert werden. Glücklicherweise bleiben der „Fonds de Dotation de l'État“ und die Gewerbesteuer hoch – was jedoch nicht der Verdienst des Schöfferrates sei.

Bereits im letzten Jahr hat die DP-Fraktion gewarnt: Die laufenden Ausgaben steigen um 6,52 %, während die laufenden Einnahmen nur um 2,52 % zunehmen. Das kann man einmal machen, aber es ist gefährlich, wenn es so weitergeht.

Jetzt, ein Jahr später, sieht man, dass die laufenden Ausgaben um 9 % gestiegen sind, während die laufenden Einnahmen nur um 2 % gestiegen sind. Schon wieder! Das sei beunruhigend, jedoch nicht für die Majorität.

Einige Details aus dem außerordentlichen Haushalt fallen besonders auf: Möbel für das Rathaus, Haushaltsgeräte für die Maison relais, Modernisierungen der elektrischen Anlagen auf dem Campingplatz, Unterrichtsmaterialien für die Musikschule, iPads für die Schule. Dabei handelt es sich um Ersatzkosten, die eigentlich im ordentlichen Haushalt enthalten sein sollten.

Insgesamt sind das fast 300.000 Euro. Man frage sich, ob damit der Druck auf den ordentlichen Haushalt gemildert werden soll, oder ob es eher darum geht, die Ausgaben des ordentlichen Haushalts künstlich besser aussehen zu lassen.

Der Haushalt sieht 125.000 Euro für die Digitalisierung vor. Auch ein Livestream der Gemeinderatssitzungen könnte darin enthalten sein – eine Praxis, die immer mehr Gemeinden einführen, selbst solche mit weitaus weniger Einwohnern. Dies würde die Transparenz und das politische Verständnis unter den Bürgern stärken.

Die DP-Fraktion werde auch in Zukunft konstruktiv zusammenarbeiten, zum Wohle der Bürger.

Man wisse, dass Investitionen notwendig sind – aber nicht so, als gäbe es kein Morgen. Und dieses Morgen ist ungewisser denn je.

Aus all diesen Gründen könne die DP weder für den berechtigten Haushalt 2025 noch für den Haushalt 2026 stimmen.

**Rätin Tess BURTON (LSAP) gibt im Namen der LSAP-Fraktion (Tess BURTON, Metty SCHOLTES) folgende Stellungnahme ab:**

Die LSAP-Fraktion möchte dieses Jahr mit einem Verweis auf die Schlussworte der Haushaltsrede der Bürgermeisterin beginnen. Vor einer Woche erklärte die Bürgermeisterin hier, dass sie den Gerüchten ein Ende setzen wolle, und kündigte an, dass sie nicht vorhabe, als Bürgermeisterin zurückzutreten.

Diese Aussage hat die LSAP-Fraktion ziemlich überrascht, da sie von diesen Gerüchten nichts wusste und bis heute auch niemanden getroffen habe, der davon gehört hat. Die Bürgermeisterin wäre also noch immer willkommen.

Man stelle sich vielmehr die Frage, wie die Zusammenarbeit hier weitergehen soll, da eine ganze Reihe von Dingen nicht so läuft, wie man es von einer Mehrheit erwarten würde. In mehreren Bereichen mangelt es an Zusammenarbeit.

Letztes Jahr habe sie an dieser Stelle die Bürgermeisterin dafür gelobt, dass sie versucht hat, alle, auch die Opposition, stärker einzubeziehen, dass sie dies besser gemacht habe als ihr Vorgänger und dass dies eine gute Möglichkeit für den Gemeinderat sei, gemeinsam an Projekten zu arbeiten, um etwas Schönes zu schaffen.

Aber dieses Jahr gab es davon kaum Anzeichen. Die Bürgermeisterin möchte es allen recht machen, aber sie trifft Entscheidungen ganz allein und stellt dann fest, dass dieses oder jenes falsch war.

**Beispiel:**

**Kommissionen**

Es gibt eine Reihe von Beratungskommissionen, die nicht mehr zu wichtigen Angelegenheiten um Rat gefragt werden; sie werden kaum einberufen.

Kürzlich wurde über die Gebühren für Trinkwasser und Abwasser abgestimmt; dieses Reglement war weder der Umweltkommission noch der Finanzkommission vorgelegt worden. Die Bautenkommission tagt jetzt nur noch alle vier Monate, während sie früher monatlich zusammentrat.

Der Verkehrskommission werden entweder gar keine Verkehrsprojekte vorgelegt, oder ihre Meinung wird nicht ordnungsgemäß eingeholt.

### **Zusammenarbeit innerhalb der Mehrheit**

Auch die Zusammenarbeit innerhalb der Mehrheit scheint schwierig zu sein.

Frau Martine Cognioul hat das Team verlassen, weil sie sich nicht ausreichend einbezogen fühlte.

Die Mitglieder der Mehrheit werden nicht über die Projekte informiert. Sie stellen Fragen, üben Kritik und schlagen Verbesserungen im Gemeinderat vor, aber diese werden nicht gehört.

Für die LSAP-Fraktion ist es frustrierend zu sehen, wie bestimmte Projekte und Initiativen hier trotz großer Kritik durchgesetzt werden.

### **Ein Beispiel dafür ist:**

Das Projekt Trierer Straße:

Auf einmal gibt es ein Projekt zur Neugestaltung der Trierer Straße. Mit der Tagesordnung des Gemeinderats erhält der Gemeinderat die Pläne 7 Tage im Voraus. Was das Ziel der Neugestaltung ist, erfahren sie erst während der Sitzung selbst. Es gibt also keine vorherige Arbeitssitzung, in der das Projekt vorgestellt wird und sie Ihre Kommentare abgeben können. Und auch die Verkehrskommission wird nicht über das Projekt informiert. Dann wird das Projekt natürlich von der Opposition kritisiert, aber auch eine Person der Mehrheit kritisiert es. Das Projekt wird im Stadtrat abgestimmt, und die Bürgermeisterin sagt: „Wir stimmen für das Projekt, aber es kann noch geändert werden.“ Die LSAP-Fraktion fragt sich, seit wann über ein Projekt abgestimmt werden kann und dann nachträglich Änderungen gemacht werden können.

### **Projekt Marktplatz**

Auch dieses Projekt wurde hier mit verschiedenen Optionen vorgestellt; es gab Kritik seitens der LSAP-Fraktion, die jedoch nicht berücksichtigt wurde. Nun wird ein Rückzieher gemacht und es wird kein autofreier Platz geschaffen. Sie begrüße dies, aber warum habe man nicht sofort zusammengearbeitet. Dies zeigt, wie die Zusammenarbeit im Gemeinderat zurzeit funktioniert.

### **Zu den Haushalten 2025 und 2026:**

Die Finanzen sind immer noch nicht unter der Kontrolle der Mehrheit. Jeder, der sich diesen Haushalt ansieht, kann den Schuldenberg erkennen, und das kann man nicht schönreden.

Die LSAP-Fraktion verwendet immer gerne die Pro-Kopf-Verschuldung, um den Menschen draußen zu zeigen, wo die Gemeinde Grevenmacher im Vergleich zu den anderen 100 Gemeinden steht.

Dieses Mal hatten wir in der Haushaltsrede eine Grafik, die die Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung von 2020 bis 2026 visualisiert. Grevenmacher wird 2026 eine Pro-Kopf-Verschuldung von rund 8.500 Euro pro Person aufweisen.

Die LSAP-Fraktion möchte auf einen Artikel aus dem Luxemburger Wort hinweisen, der sich mit einer parlamentarischen Anfrage befasst und eine Tabelle mit der Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinden für 2024 veröffentlicht.

Damit lag die Gemeinde Grevenmacher im Jahr 2024 auf Platz 9 von 100 Gemeinden.

## **Kulturzentrum**

Ein wichtiger Posten im Haushalt ist und bleibt das neue Kulturzentrum, weshalb man auch in diesem Jahr nicht umhinkommen kann, darauf einzugehen.

Die LSAP-Fraktion möchte noch einmal betonen, dass man sich damals gegen das Projekt ausgesprochen hat. Sie haben immer darauf hingewiesen, dass Räumlichkeiten für unsere Vereine gebraucht werden, dass aber das Betreiben des Kulturzentrums und die Größe des Gebäudes ein finanzielles Problem für die Gemeinde darstellen werden.

Alle Haushaltsposten für das Kulturzentrum steigen, höhere Betriebskosten, es wird mehr Personal gebraucht und auch für das Kulturprogramm wird mehr Geld benötigt.

Es ist ein Fass ohne Boden, um das kulturelle Angebot ins Rollen zu bringen. Inzwischen hat auch die DP-Fraktion erkannt, dass das Kulturzentrum unzählige Probleme mit sich bringt; sie hat diese in der Sitzung vom 24. Oktober 2025 alle aufgelistet.

Die LSAP-Fraktion bleibt bei der Ansicht, dass nie im Voraus geprüft wurde, ob sich die Gemeinde ein Gebäude dieser Größe und dieses Kulturprogramm überhaupt leisten kann.

## **Verkehr in der Innenstadt**

Die LSAP-Fraktion möchte auch auf den Verkehr in der Innenstadt eingehen. Sie kritisieren, dass es kein richtiges Konzept gibt. Die Bürgermeisterin wollte einen neuen Marktplatz, der autofrei ist. Es gab Kritik von der LSAP-Fraktion und auch vom Geschäftsverband. Die Bürgermeisterin hat dann einen Rückzieher gemacht; jetzt wird an einer neuen Lösung gearbeitet, aber die LSAP-Fraktion wird nicht einbezogen.

Nun soll die Trierer Straße, die mit dem Marktplatz verbunden ist, erneuert werden, ohne dass bekannt ist, wie der Verkehr auf dem Marktplatz in Zukunft aussehen soll. Es gibt einfach kein Gesamtkonzept, und die LSAP-Fraktion, hält es nicht für richtig, dass die Projekte nur stückweise angegangen werden.

Entscheidungen werden von der Mehrheit getroffen, ohne zu berücksichtigen, mit welchen Problemen sie in Zukunft konfrontiert werden können.

Die LSAP-Fraktion möchte auch auf einige spezifische Punkte im Haushalt eingehen:

### **Gemeindeatelier > Studien 250.000 €**

Im Haushalt stehen 250.000 € für Studien betreffend den Bau eines neuen Gemeindeateliers. Auch hier spricht die LSAP-Fraktion schon seit langem über die Notwendigkeit eines neuen Gemeindeateliers für die Mitarbeiter. Ein Atelier, in dem alle Dienstleistungen zusammengefasst werden können und der über ausreichend Platz verfügt, um dort auch Arbeiten auszuführen. Der technische Dienst ist auf so viele verschiedene Standorte verteilt, sogar im Stadtzentrum, was den aktuellen Anforderungen nicht wirklich gerecht wird. Für die LSAP ist es äußerst wichtig, dass hier rasch Fortschritte erzielt werden und endlich eine Lösung für die Mitarbeiter umgesetzt werden kann.

## **Schaffung von Wohnraum**

Die LSAP-Fraktion erinnert, dass sie in ihrem Wahlprogramm geschrieben hatte, dass das Gemeindeatelier des technischen Dienstes im Zentrum genutzt werden könnte, um Wohnraum zu schaffen.

Betreffend das Haus, welches an den Friedhof angrenzt, spricht die Bürgermeisterin schon seit langem davon, dort Wohnraum zu schaffen. Die letzte Familie lebte dort vor über 10 Jahren.

Eine der größten Herausforderungen im Land ist es, genügend Wohnraum für die Menschen zu schaffen. Wenn Häuser in Grevenmacher seit über 10 Jahren leer stehen, geht die Gemeinde hier nicht mit gutem Beispiel voran. Es sei darauf hingewiesen, dass man bei der Schaffung von Wohnraum für sozial benachteiligte Menschen zahlreiche Subventionen erhält, sodass diese Projekte das Budget nicht wirklich belasten.

Es würde auch gut für die Gemeinde aussehen, wenn sie selbst Wohnraum schaffen würde, zumal gewusst ist, dass bald eine Reihe von Gemeindehäusern rund um die Schule geräumt werden müssen, sodass die Gemeinde diesen Familien Alternativen anbieten könnte.

### **Eine mobile Tribüne für das Kulturzentrum > 150.000€**

Dann gibt es noch einen Punkt im Haushalt, den die LSAP-Fraktion wirklich ärgert. Das Kulturzentrum wurde von Fachleuten geplant und ist für Veranstaltungen mit über 500 Personen ausgelegt. Wenn diese Menschen jedoch in Reihen ohne erhöhte Sitzplätze sitzen, ist es bekanntlich schwierig, die Bühne von allen Plätzen aus zu sehen. Nun ist eine mobile Tribüne für 150.000 € im Budget vorgesehen, um dieses Problem nachträglich zu lösen. Übrigens benötigt auch die UCAG eine mobile Bühne für die Fußgängerzone. Für jede Veranstaltung baut die UCAG selbst eine temporäre Bühne auf, um auch das Herz der Fußgängerzone mit Leben zu füllen.

Sie bemerkt noch, dass Grevenmacher dieses Jahr einen schönen Weihnachtsmarkt mit vielen Menschen im Zentrum hatten. Das sollte hier auch erwähnt werden.

### **Geschäftswelt > Bistro Quai 500.000€**

Geschäftswelt Grevenmacher: Die LSAP-Fraktion kommt nun zu einem Betrag von 500.000 € im Haushalt, der in die Räumlichkeiten des Bistro Quai investiert werden soll. Sie halten diesen Betrag für überhöht und unverhältnismäßig. Alle anderen Unternehmen oder Restaurants hier in Grevenmacher fühlen sich benachteiligt, wenn ein einziges Unternehmen mit einer so hohen Summe unterstützt wird. Sie halten diese Investition für viel zu hoch, und selbst wenn die Miete später angepasst wird, ist es nicht Aufgabe der Gemeinde, solche Ausgaben vorzufinanzieren.

Abschließend möchte die LSAP-Fraktion sich bei allen Mitarbeitern der Gemeinde bedanken, die das ganze Jahr über hart für die Bürger in Grevenmacher gearbeitet und bei der Aufstellung dieses Budgets mitgeholfen haben.

Die LSAP hofft, dass die derzeitige Mehrheit wieder mehr Wert auf Zusammenarbeit legt, dass die Opposition mehr Gehör findet und stärker in Projekte eingebunden wird.

Die LSAP-Fraktion wird nicht für den berechtigten Haushalt 2025 und den Haushalt 2026 stimmen. Die Gemeinde Grevenmacher ist und bleibt eine der höchsten verschuldeten Gemeinden des Landes, und einem solchen Haushalt kann nicht zugestimmt werden.

### **Rat Rui PEREIRA FERRAZ (CSV) gibt folgende Stellungnahme ab:**

Kinder und Jugend sind Themen, die dem Schöffenrat sehr am Herzen liegen. In Zeiten, in denen Kinderarmut in unserem Land immer mehr zunimmt, möchte der Schöffenrat dieses Übel bekämpfen und hat daher in seinem Haushalt 2026 deutliche Zeichen gesetzt, um allen Kindern und Jugendlichen die gleichen Chancen zu bieten.

Neue iPads und MacBooks für die Grundschule. Es ist klar, dass die Digitalisierung zunehmend Teil unseres Alltags wird und es notwendig ist, sie zu beherrschen. Die Schüler werden in die Nutzung dieser Geräte eingeführt, um sowohl die guten als auch die schlechten Seiten der Digitalisierung kennenzulernen.

Mit dem Kauf von Material für die regionale Musikschule wird weiterhin zum großen Erfolg unserer Musikschule beigetragen welche mit mehr als 1100 Schülern die Gemeinde sowie die Region mit Stolz erfüllt.

Daher muss alles getan werden, um eine gute Ausstattung zu gewährleisten und das hohe Vertrauen in die Musikschule aufrechtzuerhalten. Darüber hinaus haben die Schüler dank der neuen Partnerschaft zwischen fünf europäischen Musikschulen die Möglichkeit, sich auf der großen europäischen Musikbühne zu präsentieren.

Die Maison relais wird ebenfalls von neuen Investitionen in spezielle Ausrüstung profitieren. Eine gute Betreuung der Kinder und Jugendlichen hat für den Gemeinderat oberste Priorität. Diese Investitionen werden dazu beitragen, zusätzliche optimale Bedingungen für ihren Aufenthalt in der Maison relais zu schaffen.

Der Bereich des Sportes, welcher ein wichtiger Faktor für den sozialen Zusammenhalt und die Emotionen darstellt, wird mit einem neuen Lagerraum sowie einem Kühlraum aufgewertet. Angesichts der großen Zahl von Jugendlichen, die in den verschiedenen Vereinen eingeschrieben sind, und angesichts der guten Ergebnisse ist es nur normal, dass den Vereinen und Sportlern optimale Bedingungen geboten werden müssen.

Ein großes Dankeschön geht an die Jugendkommission für die Einführung der Maacher Fräizäitkaart. Angesichts des großen Erfolgs investiert der Schöfferrat erneut in eine Neuauflage, um die verschiedenen Attraktionen der Stadt zu fördern und allen Kindern die gleichen Möglichkeiten zu bieten.

Während der Sommerferien werden erneut Aktivitäten für Kinder angeboten, die von der Sportkommission organisiert und vom Schöfferrat unterstützt werden.

Dieser Haushalt ist einmal mehr der Beweis für die gute Finanzverwaltung des Schöfferrats, insbesondere angesichts der hohen Lebenshaltungskosten und der politischen Unsicherheiten. Die Jugend nicht benachteiligen, Bildung, Freizeit und Lebensfreude garantieren – das ist die Priorität des Schöfferrats.

Kinder sind unser Reichtum und unsere Zukunft.

Er bedankt sich bei den Gemeinderatsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit und den gegenseitigen Respekt. Sie haben nicht die gleichen „Farben“, aber das gleiche Ziel: der Stadt und den Bürgern zu dienen.

Ein großes Dankeschön geht an alle Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, ohne die es nicht möglich wäre, unseren Bürgern eine gute Lebensqualität zu garantieren.

### **Rat Marc URY (CSV) gibt folgende Stellungnahme ab:**

Der Dezember ist die Zeit der Haushaltsplanung – die Zeit, in der auf das vergangene Jahr zurückgeblickt wird und die Weichen für die Zukunft gestellt werden. Trotz eines schwierigen internationalen Umfelds bleibt die CSV-déi gréng Mehrheit in Grevenmacher optimistisch und setzt sich weiterhin mit Engagement für die Bürger ein.

Zunächst einmal möchte er sich ganz herzlich bei allen „Helping Hands“ bedanken, die bei der Erstellung dieses Haushaltsplans mitgeholfen haben.

## **Abgeänderter Haushalt 2025 – ein guter Jahrgang**

Es wird mit einem Überschuss von rund 1,9 Millionen Euro abgeschlossen.

Das sind 1,2 Millionen Euro mehr als im ursprünglichen Haushalt 2025 vorgesehen.

Besonders hervorzuheben ist, dass der ordentliche Überschuss – also der Überschuss des Geschäftsjahres – auf 6,9 Millionen Euro gestiegen ist, was einer Steigerung von 59 % gegenüber dem ursprünglichen Haushalt entspricht. Dies spiegelt unseren Cashflow und damit unsere Selbstfinanzierungskapazität wider.

Dieses gute Ergebnis ist auf mehrere wichtigen Faktoren zurückzuführen:

- Ein Anstieg der ordentlichen Einnahmen, insbesondere durch die Haupteinnahmen (ICC, FDGC), aber auch durch andere ordentliche Einnahmen, wie z. B. der Beschäftigungsfonds.
- Kosteneinsparungen bei den ordentlichen Ausgaben in Höhe von rund 600.000 Euro.
- Ein aus dem Jahr 2024 übertragener Bonus, der rund 3,9 Millionen Euro höher ausfiel als prognostiziert.

Der hohe ordentliche Überschuss hat zwei positive Auswirkungen:

1. Er ermöglicht es dem Schöfferrat, deutlich weniger Geld als ursprünglich geplant zu leihen. Statt 9,5 Millionen Euro wurden nur 6 Millionen Euro benötigt – das ist 37 % weniger Kredit.
2. Gleichzeitig war auch die Zinsbelastung für die Stadt Grevenmacher geringer, was sich positiv auf die Höhe der ordentlichen Ausgaben auswirkt.

Das Jahr 2025 war jedoch nicht nur aus finanzieller Sicht ein Erfolg, sondern auch in Bezug auf die abgeschlossenen Projekte:

- Deutliche Fortschritte beim Pietert PAP
- Straßensanierungen, darunter die „rue de Wecker“, die „rue Syr“ und „Grueweréck“
- Einweihung des Kulturzentrums Machera mit Busbahnhof und Tiefgarage

Wenn man sich anschaut, was Nachbargemeinden in den Bau einer einzigen Sporthalle investieren, sind wir mit den Kosten für das Kulturzentrum, den Busbahnhof und den Schweinsmarkt absolut im Rahmen geblieben.

## **Haushalt 2026 – Ein Sprungbrett für die Zukunft**

Das Ziel der CSV bleibt klar: ein ausgeglichener Haushalt, der gleichzeitig die notwendigen Investitionen und Lebensqualität ermöglicht. Unter dem Motto: „Lebensqualität als politischer Kompass“

- Ordentliche Einnahmen: 38,83 Millionen Euro (+2 %)
- Ordentliche Ausgaben: 33,94 Millionen Euro (+9 %)
- Außerordentliche Einnahmen: 10,37 Millionen Euro (+35 %)
- Außerordentliche Ausgaben: 16,75 Millionen Euro (–16 %)
- Ordentlicher Überschuss: 4,9 Millionen Euro
- Endergebnis: +442.524 Euro

- Kreditaufnahme: 6 Millionen Euro, das sind 11 Millionen Euro weniger als im PPF vorgesehen

Mit einem geplanten ordentlichen Überschuss von 4,9 Millionen Euro hat die Gemeinde auch die Möglichkeit, 2026 einen Teil der außerordentlichen Ausgaben aus eigenen Mitteln zu finanzieren.

Gleichzeitig werden die Bemühungen fortgesetzt, die ordentlichen Ausgaben unter Kontrolle zu halten, insbesondere durch:

- Energiemaßnahmen
- und eine umsichtige Kreditaufnahmepolitik, um den Anstieg der Finanzierungskosten einzudämmen.

Dennoch steigen die Personalkosten gegenüber dem abgeänderten Budget 2025 um 11 %, was auf folgende Faktoren zurückzuführen ist:

- eine Indexierungstranche
- eine Erhöhung des Punktwerts (Umsetzung der Lohnvereinbarung)
- und die Einstellung von 6 neuen Mitarbeitern aufgrund neuer Aufgaben (in den Bereichen Personalwesen, Technik, Maschinenbau, Sekretariat und Recht)

Die Personalkosten machen somit 43 % der laufenden Ausgaben aus. Es handelt sich dabei weitgehend um nicht komprimierbare Kosten, weshalb es begrüßenswert ist, dass der Schöffenrat eine umsichtige und verantwortungsvolle Personalpolitik verfolgt – um den Dienst an der Öffentlichkeit zu gewährleisten.

Stichwort: „Die Gemeinde ist ein Dienstleister“.

### **Prioritäten & Investitionen 2026**

Der Haushalt 2026 sieht eine ganze Reihe wichtiger Investitionen vor.

Die CSV verfolgt bewusst eine Politik, die die Lebensqualität der Menschen in den Mittelpunkt stellt. Bildung, Kultur, bezahlbarer Wohnraum und hochwertige öffentliche Räume sind die zentralen Säulen der Politik der CSV.

In diesem Haushalt verzichtet die Majorität auf teure Prestigeprojekte und setzt stattdessen auf nachhaltige, strukturelle Investitionen, die einen echten Mehrwert für die Öffentlichkeit bringen. Gleichzeitig stehen sie für eine verantwortungsvolle Finanzpolitik mit einer starken Eigenfinanzierungskraft und einer kontrollierten Verschuldung. Die Investitionen sind klar auf die langfristige und widerstandsfähige Entwicklung der Stadt ausgerichtet.

### **Fazit**

Letztendlich ermöglicht der Haushalt 2026 die notwendigen Investitionen für eine bessere Lebensqualität in der Stadt Grevenmacher.

Unter dem Motto: „Verantwortung heute – Lebensqualität morgen“.

Abschließend wünscht er der Bürgermeisterin und dem gesamten Gemeinderat sowie allen Mitarbeitern eine ruhige Hand bei der Umsetzung dieses Haushaltes.

**Rätin Carine SAUER (CSV) gibt folgende Stellungnahme ab:**

Es ist wieder Dezember und damit Zeit für das Haushaltsbudget.

Nach der Pandemie sind wir 2025 zwar wieder zur Normalität zurückgekehrt, doch vieles hat sich verändert. Die Wirtschaft kommt nicht richtig in Schwung, und auch der Arbeitsmarkt läuft nicht reibungslos. Die Bekämpfung der Armut bleibt eine große Herausforderung.

Insbesondere die Wohnsituation und die Lebenshaltungskosten sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Haushalte, die an der Armutsgrenze leben, haben oft Schwierigkeiten, Zugang zu Wohnraum, Bildung, Gesundheitsversorgung und vor allem zum sozialen Leben zu erhalten.

Deshalb sei es erfreulich, dass in der Gemeinde Grevenmacher eine ganze Reihe gezielter Maßnahmen zur Unterstützung dieser Menschen in den Haushalt 2026 aufgenommen werden konnten.

Für unsere Jugendlichen werden 292.000 € in das Jugendhaus (CRIA) investiert, wo ihnen an sechs Tagen in der Woche ein fantastisches Programm kostenlos angeboten wird – Filmproduktion, Auslandsreisen, Kochen, Sport und vieles mehr. Sie werden von professionell ausgebildetem Personal betreut. Darüber hinaus wird weiterhin in Freizeiteinrichtungen wie das Schwimmbad, den Skatepark usw. investiert.

Für einkommensschwache Familien gibt es nun auch ein automatisiertes Verfahren für den Erhalt der Teuerungszulage, für das 415.000 € bereitgestellt wurden.

Für das Sozialamt, das nicht nur finanzielle Unterstützung leistet, sondern auch Beratung und Hilfe bei Verwaltungsangelegenheiten anbietet, stehen 297.000 € zur Verfügung.

Das CIGR unterstützt Menschen, die seit längerer Zeit arbeitslos sind, und vermittelt ihnen die notwendigen Qualifikationen, um ihnen den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Hier investiert die Stadt Grevenmacher 407.000 Euro.

Für die Senioren fährt der Citybus, Essen auf Rädern ist erhältlich, Telealarm kann beantragt werden und es kann sich auf den vielen neuen Bänken ausgeruht werden, die überall aufgestellt wurden. Darüber hinaus ist geplant, die Zebrastreifen weiterhin besser zu beleuchten und die Bürgersteige zu senken sowie unsere Stadt so barrierefrei wie möglich zu gestalten.

Nicht zu vergessen ist der Club Aktiv Plus, in dem jeder eine Aktivität finden kann, die ihm in Gesellschaft Spaß macht, damit er nicht allein zu Hause sitzen muss.

Mit diesen gezielten Investitionen kann unsere Gemeinde die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger aller Alters- und Bevölkerungsgruppen aus Grevenmacher deutlich verbessern und den sozialen Zusammenhalt stärken. Eine starke Sozialpolitik ist daher nicht nur eine moralische Verantwortung, sondern auch eine Investition in die Zukunft unserer Stadt Grevenmacher.

Sie bedankt sich beim Gemeinderat und bei allen Mitarbeitern der Gemeinde, die sich täglich für das Wohlergehen der Bürger von Grevenmacher einsetzen.

**Schöffin Liane FELTEN (CSV) gibt folgende Stellungnahme ab:**

Am Ende des Jahres ist es üblich, auf das vergangene Jahr zurückzublicken und einen Ausblick auf das neue Jahr zu geben.

Sie möchte allen Mitarbeitern der Stadtverwaltung und den Mitgliedern des Gemeinderates für die gute und respektvolle Zusammenarbeit danken.

Der Haushalt ist für viele Menschen ein schwer verdauliches Dokument, aber er ist der Fahrplan für die Arbeit der Gemeinde und ihre Politik und umfasst sowohl die gewöhnlichen als auch die außergewöhnlichen Aspekte.

Die Bürgermeisterin hat in ihrer Haushaltsrede die wichtigsten Punkte angesprochen.

Die aktuelle Regierung ist Partner der Gemeinden und hat ihnen auch die Aufgabe übertragen, sich im Bereich der Digitalisierung zukunftsorientiert zu positionieren.

Wir leben heute in einer Zeit, in der digitale Technologien unser tägliches Leben und das der Verwaltungen grundlegend verändern.

Die Digitalisierung bietet Ihnen auch die Möglichkeit, Prozesse effizienter zu gestalten und Ihre Dienstleistungen noch bürgerfreundlicher zu machen.

Die Gemeinde Grevenmacher ist stolz darauf, eine der Pilotgemeinden des Gemeindesyndikates SIGI zu sein, wo gemeinsam daran gearbeitet wird, das neue Workflow Programm vom SIGI zu verbessern; dieses Programm wird später auch den anderen Mitgliedsgemeinden vom SIGI zur Verfügung gestellt werden.

In diesem Zusammenhang haben alle Mitarbeiter bereits an einer Sigi-Schulung teilgenommen.

Parallel dazu richten wir mit Unterstützung einer Beratungsfirma auch unsere eigenen internen Prozesse ein, um den papierlosen Prozess so weit wie möglich zu entwickeln und voranzutreiben.

Die Gemeinde wird im Laufe des Jahres 2026 auch das EezyR-Programm einführen und den Vereinen zur Verfügung stellen, mit dem alle Säle der Gemeinde sichtbar sind und die Vereine den Saal den sie brauchen online reservieren können.

Sie bemerkt, dass solche Prozesse von außen nicht sofort sichtbar sind, aber intern wurde in diesem Jahr viel daran gearbeitet und man werde dies 2026 fortsetzen.

Sie bedankt sich bei allen Mitarbeitern der Gemeinde vor allem für die Zusammenarbeit, aber auch für ihre Bereitschaft und Motivation, diesen Weg einzuschlagen, auf dem viele Veränderungen auf die Gemeinde zukommen werden.

Die Mitarbeiter legen mit ihrem Engagement den Grundstein für die Zukunft der Gemeinde.

Sie bedankt sich bei Carine, Ralph, Carole, Christophe und Néckel, die sich häufiger engagiert haben und dies auch in Zukunft tun werden. Sie verspricht, dass dies der richtige Weg ist, um die Arbeitsbelastung zu reduzieren. Sie möchte noch einige zukunftsweisende Punkte aus dem Budget herausgreifen.

- PAP Pietert

Dieses Projekt hat eine lange Geschichte.

Unter der Führung der CSV/déi gréng-Mehrheit und dank des unermüdlichen Engagements des ehemaligen Abgeordneten/Bürgermeisters Léon Gloden wird dieses Projekt für bezahlbaren Wohnraum im Jahr 2026 endlich Realität werden.

- Außerdem wird 2026 das Projekt zum Ausbau der schulischen Infrastruktur starten.

- Der PAP Potaschberg und der Ausbau des SIAEG sind wichtige Wirtschaftsprojekte für die Gemeinde Grevenmacher

Der Haushalt 2026 ist das Ergebnis umfangreicher Beratungen und Diskussionen und spiegelt die Verantwortung der Bürgermeisterin und des Schöffenrates wider. Der Haushalt beinhaltet Entscheidungen für die Gegenwart und legt gleichzeitig den Grundstein für die Zukunft, wodurch er zur hohen Lebensqualität der Bürger von Grevenmacher beiträgt.

### **Schöffe Marc KRIER (déi gréng) gibt folgende Stellungnahme ab:**

Ein Haushalt ist viel mehr als eine Ansammlung von Zahlen. Es wäre der Ausdruck ihrer Verantwortung, ihrer Vision und ihres Willens, die Stadt, in der wir leben, aktiv zu gestalten. Der Haushalt erzählt die Geschichte dessen, was war, was ist – und vor allem dessen, was wir gemeinsam erreichen wollen.

Schöffe Marc Krier (déi gréng) erklärt, dass wir in einer Zeit leben, die Herausforderungen mit sich bringt. Die Lebenshaltungskosten steigen, bezahlbarer Wohnraum, soziale Sicherheit und die Versorgung unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger sind Themen, die die Menschen täglich beschäftigen. Gleichzeitig zeigt uns die Welt, dass Krisen und Probleme nicht an Grenzen Halt machen: Kriege, humanitäre Notlagen und der Klimawandel betreffen uns indirekt, und wir spüren ihre Auswirkungen direkt vor unserer Haustür.

Deshalb wäre es dem Schöffenrat so wichtig, dass seine Entscheidungen nicht nur Zahlen widerspiegeln, sondern vor allem den Menschen dienen. Grevenmacher soll nicht nur funktionieren, sondern ein Ort sein, an dem es sich zu leben lohnt – für jeden Einzelnen.

Sein tiefster Dank gilt allen Mitarbeitern (Arbeitnehmern, Beamten und Kommissionsmitgliedern). Sie sind es, die jeden Tag dafür sorgen, dass diese Stadt lebendig, sicher und gut organisiert bleibt. Ohne sie wären keine Projekte, Investitionen oder Innovationen möglich. Ihre Arbeit ist der Motor unserer Stadt – und dafür verdienen sie Respekt und Lob.

Der Schöffenrat investiert strategisch – in Begegnungsstätten, in Bildung, in Kultur, in unsere Kinder und Jugendlichen und in nachhaltige Infrastruktur. Dies sei verantwortungsbewusst, mit Blick auf die Zukunft und auf künftige Generationen. Grevenmacher ist nicht um jeden Preis zu haben. Der Schöffenrat würde umsichtig planen: Wohnen, Arbeiten, Mobilität, Freizeit und Umwelt stehen im Gleichgewicht. Unsere Stadt soll lebendig bleiben, aber vor allem lebenswert.

Der Haushalt 2026 zeigt: Die Stadt Grevenmacher ist finanziell stabil. Trotz eines schwierigen wirtschaftlichen Umfelds wird mit einem positiven Betriebsergebnis abgeschlossen. Das gibt dem Schöffenrat somit den nötigen Spielraum – nicht für Luxus, sondern für die Gestaltung der Zukunft. Er betont, dass die eigene Finanzkraft, eine kontrollierte Verschuldung und eine disziplinierte Finanzpolitik die Grundlagen unserer Stabilität sind.

Ein Haushalt lässt sich jedoch nicht allein anhand von Zahlen messen. Er wird daran gemessen, ob die Menschen spüren, dass ihre Stadt für sie da ist. Ob Familien sich sicher fühlen, ältere Menschen gut versorgt sind, Vereine Unterstützung erhalten, Kultur Raum gegeben wird und Engagement anerkannt wird.

Für alle Mitglieder des Gemeinderats ist es wichtig, gemeinsam nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Als Schöffe und Vertreter von déi gréng wird besonderer Wert darauf gelegt, dass bestimmte Schlüsselpunkte – wie nachhaltige Investitionen, Klimaschutz und soziale Verantwortung – klar in den Fokus gerückt werden. „déi gréng“ freuen sich, dass viele dieser Punkte im Haushalt 2026 berücksichtigt wurden. Dieser gemeinsame Ansatz ermöglicht es, dass der Haushalt von allen konstruktiv unterstützt werden kann.

Hier einige Fakten:

Sicherlich tragen die Gewerbesteuer und der globale Stiftungsfonds der Gemeinden zu einer soliden Grundlage bei. Die déi gréng-Fraktion begrüßt, dass Subventionen für Radfahren, energieeffiziente Geräte (Energie A), Photovoltaik und Renovierungen bestehen bleiben und sogar neue eingeführt werden, wie z. B. Dachbegrünung und die Beseitigung von Kiesgärten. Auch im Wald sieht man, was Nachhaltigkeit bringt. Die Subvention ist höher, weil wir für verschiedene Arbeiten Pferde im Wald einsetzen. Außerdem sichern wird durch die Fokussierung auf sanfte Mobilität einen beträchtlichen Betrag für die Subventionierung von Nachtbussen. Nach dem Busbahnhof werden dieses Jahr die Bushaltestellen unter die Lupe genommen. In einer Studie wird eine Bestandsaufnahme der Bushaltestellen durchgeführt. Auch für die Beruhigung verschiedener Stadtteile wurden Mittel bereitgestellt. Die déi gréng-Fraktion hält es auch für richtig, dass das Verursacherprinzip für Abfall und Wasser in sozial verantwortlicher Weise angewendet wird. Daher wurde im Haushalt der Betrag für die Teuerungszulage angepasst. Die Digitalisierung trägt ebenfalls zum Umweltschutz bei und vereinfacht die Prozesse für unsere Mitarbeiter.

Leider gibt es aber auch Zahlen, die von außen vorgegeben werden. So müssen die Ecobacs durch Mülltonnen ersetzt werden, in eine Studie des Ressourcenzentrums mit einem Repair Café muss investiert werden, des Weiteren muss unser Anteil am regionalen Tourismus bezahlt werden. Aber auch energieeffiziente Sanierungen an Gebäuden, (die Fassade des Schwimmbads), werden in Zukunft Früchte tragen. Ein neues Ticketingsystem wird dazu beitragen, das Schwimmbad noch attraktiver zu machen. Im kulturellen Bereich möchte er lediglich nur die neue Tribüne erwähnen. Er bemerkt, dass somit auch auf Vorschläge der Kunden reagiert wird. Auch der Kontakt zu den lokalen Vereinen ist dem Schöffenrat wichtig. Die Erneuerung der Tennisplätze und der neue Kühlraum auf dem Stadion sollten hier erwähnt werden.

Er bemerkt, dass die Kinder Ihnen am Herzen liegen, zeige sich an den Investitionen in die Sicherheit und Infrastruktur der Schulen sowie in didaktische Materialien (Laptops, iPads usw.), aber auch in die Maison relais. Dieser Haushalt zeigt auch, dass sie selbst aktiv werden, denn sie planen eine neue Photovoltaikanlage und ein Mehrgenerationenhaus.

Um die Resilienz zu stärken, haben wir außerdem eine neue Wasserversorgungsleitung geplant, die es uns ermöglicht, auch bei Problemen weiter zu funktionieren. Um jedoch sicherzustellen, dass das Wasser auch tatsächlich fließt, investieren wir auf dem Geyershof in eine eigene Quelle.

Abschließend erwähnt Schöffe Marc Krier (déi gréng), noch die geplante Umsetzung eines Waldfriedhofs.

Der Haushalt 2025–2026 ist kein Haushalt der Extreme. Es ist ein Haushalt der Verantwortung, der ökologische Umsicht mit sozialer Gerechtigkeit und finanzieller Stabilität verbindet. Er zeigt, dass nachhaltige Politik und solide Finanzen kein Widerspruch sind, sondern Hand in Hand gehen.

Er bedankt sich herzlich bei allen, die an der Erstellung und Umsetzung dieses Haushalts mitgewirkt haben. Ohne das Engagement, Fachwissen und Leidenschaft so vieler Menschen

wäre dieser verantwortungsvolle Haushalt nicht möglich gewesen. Deshalb verdienen Sie alle aufrichtigen und herzlichen Dank.

### **Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) nimmt Stellung zum Haushalt 2025/2026**

#### **Bemerkungen zu Aussagen der DP-Fraktion:**

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) reagiert auf die Anmerkungen der DP-Fraktion wie folgt:

Sie bemerkt, dass die DP-Fraktion sich gegen die Erneuerung des Parkplatzes „Op Flohr“ ausspricht, was sie bedauert. Die Arbeiten wurden lediglich vertagt wegen der Arbeiten an der Brücke in der Münscheckerstraße. Betreffend die Erneuerung der Trierer Straße betont sie, dass sie dieses Projekt ein zweites Mal wohl anders angehen würde. Des Weiteren verspricht sie, dass solche Projekte in Zukunft zusammen besprochen werden.

Betreffend die Prioritäten der Schöffenratserklärung, betont sie, dass man ja erst knapp in der Hälfte der Legislaturperiode angekommen wäre und damit noch Zeit bleibe weitere Prioritäten der Schöffenratserklärung anzugehen.

Bezüglich der Bemerkung zu den Krediten der Gemeinden, bemerkt Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV), dass sie nicht mit dieser Aussage einverstanden ist. Rat Marc URY (CSV) hat in seiner Ansprache ja auch erklärt, dass man das auch anders sehen kann.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) räumt ein, dass verschiedene Projekte schleppend weiter gegangen sind, sie verspricht jedoch, dass sie alles tun wird, um diese Projekte nun voranzutreiben. Sie betont jedoch, dass man einen neuen Schulkomplex nicht in einem Jahr baut und erinnert daran, dass unter der damaligen blau/roten Mehrheit ebenfalls 9 Jahre gebraucht wurden, um das Schulgebäude lediglich zu renovieren.

Für den Bau des neuen Gemeindeateliers habe man bislang nur eine mündliche Zusage. Betreffend die Neugestaltung des Marktplatzes erklärt sie, dass der Gemeinderat demnächst in einer Arbeitssitzung darüber beraten wird.

Betreffend Lösungen für die Verbesserung des Verkehrsflusses auf dem Potaschberg informiert Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV), dass der Schöffenrat letzte Woche ein Schreiben an das Mobilitätsministerium geschickt hat und um einen Termin mit der zuständigen Ministerin Yuriko BACKES in dieser Angelegenheit gebeten hat. Leider habe man aber noch keine Rückmeldung, Sobald der Termin feststeht, wird der Gemeinderat von der Bürgermeisterin ins Bild gesetzt.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) bemerkt zudem, dass die von Rat Claude WAGNER (DP) erwähnten Ersatzkosten im außerordentlichen Haushalt aufgeführt werden müssten.

Bezüglich der Livestream Übertragung des Gemeinderates bemerkt sie, dass der Opposition Ihre Meinung dazu ja bekannt wäre und sie diese auch nicht ändern werde.

#### **Bemerkungen zu Aussagen der LSAP-Fraktion:**

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) bemerkt, dass sie mit vielen Aussagen der LSAP-Fraktion nicht einverstanden sei. So würde sie keine Entscheidungen allein treffen. Die Mitglieder der Mehrheit wären immer über alles informiert.

Betreffend die Erneuerung des Markplatzes und der Trierer Straße betont sie, dass sie zu diesen Punkten schon Stellung genommen hat. Des Weiteren betont sie, dass die Mehrheit die Finanzen im Griff hätte, so wie Rat Marc URY (CSV) dies auch schon ausgiebig erläutert hatte.

Bezüglich der Pro-Kopf-Verschuldung bemerkt sie, dass die Stadt Grevenmacher schon einmal auf dem 6. Platz gewesen ist, es somit eine Verbesserung ist.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) bemerkt, dass sie betreffend das Kulturzentrum bereits ausführlich schriftliche Antworten auf die Vorschläge der DP-Fraktion gegeben hat. Sie räumt jedoch ein, dass 150.000€ viel Geld für eine Tribüne seien.

Betreffend die Schaffung von Wohnungsbau betont sie, dass die Gemeinde sozialen Wohnungsbau im PAP Pietert schaffen wird. Auch sei die Gemeinde nicht verantwortlich für leerstehende Häuser, die entweder zu horrenden Preisen angeboten würden oder bei denen die Eigentümer kaum Interesse an einer Vermietung, bzw. einem Verkauf zeigten.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) bemerkt, dass die Gemeinde nicht zuständig sei für die mobile Bühne für den Geschäftsverband. Sie bedankt sich für das Lob betreffend den diesjährigen Weihnachtsmarkt und betont, dass dieser auch nächstes Jahr wieder im Zentrum stattfinden wird.

Betreffend die Arbeiten im Bistro Quai erklärt Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV), dass die neue Küche lediglich 220.000€ kostet und der Rest für andere notwendige Renovierungsarbeiten gebraucht wird. Sie stimmt Rätin Tess BURTON (LSAP) jedoch zu, dass es viel Geld ist.

Abschließend betont Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV), dass die Mehrheit sehr viel Wert auf Zusammenarbeit legt, was übrigens öfter von der DP-Fraktion bestätigt werde.

#### **Bemerkungen zu Aussagen der CSV-Fraktion und „déi gréng“:**

Die Bürgermeisterin bedankt sich bei Rat Rui PEREIRA FERRAZ (CSV) für seine Stellungnahme. Er hat die Wichtigkeit der Investitionen in die Jugend unterstrichen und betont, dass man sich auch hier weiter engagieren wird.

Bei Rat Marc URY (CSV) bedankt sie sich für seine positiven Beiträge, insbesondere seine Sicht als Finanzmann auf die Finanzen der Stadt und sie könne ihm nur zustimmen.

Rätin Carine SAUER (CSV) hebt in ihrer Stellungnahme die Bedeutung der sozialen Gerechtigkeit hervor, ein Anliegen, das der Mehrheit immer am Herzen lag. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) stimmt dem voll und ganz zu. Rätin Carine SAUER (CSV) verweist außerdem auf die Wichtigkeit des CRIAJ in Grevenmacher und auf den hohen Betrag der Teuerungszulage im Haushalt.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) stimmt den Aussagen von Schöffin Liane FELTEN (CSV) betreffend die Digitalisierung zu, es muss weiterhin in moderne Technologien

investiert werden. Sie betont, dass Schöffin Liane FELTEN (CSV) eine Expertin in der Digitalisierung ist und diesbezüglich exzellente Arbeit in der Gemeinde leistet.

Schöffe Marc KRIER (déi gréng) bringt in seiner Rede viele gute und zukunftsorientierte Ideen vor, die Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) lobt. Sie stimmt zu, dass dieser Haushalt für Verantwortung steht. Sie weist ebenfalls darauf hin, dass die Stadt Grevenmacher einer der Gemeinden ist, die die höchsten Zuschüsse an die lokalen Vereine ausbezahlt.

Abschließend zitiert sie Rat Claude WAGNER (DP): „Wir arbeiten alle fair zusammen im Interesse der Grevenmacher Mitbürger“. Dieses Zitat beweist die parteiübergreifende Zusammenarbeit des Gemeinderates. Sie bedankt sich bei allen Mitarbeitern für ihre engagierte Mitarbeit.

Der abgeänderte Haushalt 2025 und der initiale Haushalt 2026 werden mit 6 Ja-Stimmen (CSV, déi gréng) und 5 Nein-Stimmen (DP, LSAP) vom Gemeinderat angenommen.

## **10. Informationen des Schöffensrates zu laufenden Projekten.**

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) teilt mit, dass sie lediglich eine Information weiterzugeben habe: In den kommenden Monaten werde neben dem Osburg-Haus eine Buchhandlung eröffnet, was ganz sicher ein Mehrwert für die Grevenmacher Geschäftswelt sei.

## **11. Fragen an den Schöffensrat.**

Rätin Carine SAUER (CSV):

- Sie bedankt sich für die Unterstützung bei der Aktion „Marche des 1000 Lumières“. Die Weihnachtskugeln seien schnell verkauft worden, sodass insgesamt 1.070 Euro an CARE gespendet werden konnten.
- Anschließend bringt sie noch eine kleine Anregung für den nächsten Weihnachtsmarkt ein. Dieser sei sehr schön, es wäre jedoch wünschenswert, wenn er bereits am Freitagabend geöffnet würde und sonntags länger zugänglich wäre. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) möchte dazu auch die Meinung der Geschäftsleute hören. Rätin Carine SAUER (CSV) merkt an, dass die Geschäfte grundsätzlich selbst entscheiden könnten, wie lange sie öffnen. Rat Patrick FRIEDEN (DP) fügt hinzu, dass sonntags teilweise ohnehin länger geöffnet gewesen war, da auch das Adventsfenster des Foyer Pietert am Brunnen am Prosteneck zu sehen war.

Rat Claude WAGNER (DP):

- Er macht folgende Anmerkung: Beim Konzert der KISS Forever Band konnte nur mit Karte bezahlt werden. Er hält dies für ungünstig und möchte nachfragen, warum dies so gehandhabt wurde. Zudem sei kein Crémant verkauft worden. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) antwortet, dass ihr hierzu keine Erklärung vorliege. Man werde dies notieren und überprüfen.